



„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Wandelfstr. 41 bei
H. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Heraus gegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Chiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 20 Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenk,
NW. Stromstr. 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 21.

Berlin, den 25. Mai 1888.

Fünftehnter Jahrgang.

Diese Nummer der „Ameise“ wird mit Rücksicht auf die
Generalversammlung zwei Tage später versandt, was wir
zu berücksichtigen bitten. Die Redaktion.

Von der 4. außerordentlichen Generalversammlung unseres Gewerkevereins,

welche am Mittwoch, den 23. d. M. Abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr nach fast fünf-
tägigen Verhandlungen geschlossen wurde, bringen wir unseren Lesern
für heute die folgenden kurzen Mittheilungen, denen das eingehendere
Protokoll später noch folgen soll:

Die Vorversammlung, welche am 19. d. M. Nachmittags
3 $\frac{1}{4}$ Uhr in Wittig's Lokal zu Berlin-Moabit, welches durch Guirlanden
und Gewächse entsprechend ausgeschmückt worden war, stattfand, wurde
von dem bisherigen Vorsitzenden des Generalraths, Herrn G. Lenk I,
mit einigen Worten der Begrüßung an die erschienenen Delegirten
eröffnet. Herr Lenk I begründete zunächst die Nothwendigkeit der
früheren Einberufung dieser Generalversammlung, welche eigentlich
erst im Jahre 1889 stattfinden hätte. Der Gesundheitszustand des
Hauptassessors Herrn Münchow, hinsichtlich dessen die Amtsnieder-
legung desselben erfolgt sei, sowie die erforderlichen damit zusammen-
hängenden Maßnahmen, welche der Generalrath zur besseren Förderung
unserer Vereinigung der Generalversammlung zur Beschlußfassung
unterbreitet habe, begründeten diese Nothwendigkeit in hohem Maße.
Aufgabe der Generalversammlung sei es, Mittel und Wege zu wählen,
um eine Erstarkung und Verbesserung unserer ganzen Organisation
herbeizuführen. In herzlichen Worten ermahnt der Redner, nachdem
er die Aufgaben des Gewerkevereins kurz beleuchtet, sodann die An-
wesenden, nach wie vor Liebe und festes Vertrauen zum Gewerkeverein
zu betheiligen und in gewissenhafter Pflächterfüllung für die kräftige
Entwicklung unserer Vereinigung ihre ganze Kraft einzusetzen. Unter
diesem Bedauern theilt Herr Lenk I sodann noch mit, daß sein Alter
und sein durch dasselbe bedingtes körperliches Befinden ihn leider ver-
hindere, auch ferner sein Amt auszuüben; es sei ihm deshalb ein Be-
dauern gewesen, bei dieser letzten Generalversammlung, welcher er
voransichtlich betheiligen werde, sich frei vom Herzen zu den Dele-
girten in kollegialem und genossenschaftlichem Sinne auszusprechen.

Nach dieser in tiefer Bewegung geachteter Mittheilung des Herrn
Lenk I erheben sich die Versammelten in Anerkennung der fast
15jährigen Thätigkeit desselben als Vorsitzender des Generalraths von
ihren Sitzen.

Zur Prüfung der Mandate wird sodann eine Kommission, be-
stehend aus den Herren Seifert, Poln s und Nagel gewählt, welche
nach kurzer Zeit die Gültigkeit von 28 Mandaten bestätigt. Anwesend
sind die folgenden Herren:

1) G. Poln s-Althaldensleben und H. Zander-Althaldensleben
für Althaldensleben und Kopenhagen.

- 2) A. John-Altwasser und R. Florich-Altwasser für Altwasser.
 - 3) D. Trautloff-Berlin II für Berlin II und Charlottenburg.
 - 4) A. Kern-Moabit für Berlin-Moabit, Berlin I, Frankfurt a. O.
und Borsdam.
 - 5) G. Seifarth-Ilmenau für Ilmenau, Langewiesen und Roda.
 - 6) H. Rose-Rudolstadt und R. Triebel-Rudolstadt für Rudol-
stadt und Plane.
 - 7) E. M. M. Graf-Bonn für Bonn, Lengsdorf und Söhr-
Grenshausen.
 - 8) E. Nagel-Fürstberg für Fürstberg, Boffzen, Mieselbach,
Beutelsdorf und Oberhohndorf.
 - 9) B. Weiße-Dresden für Arnaburg, Meissen, Dresden, Goldig
und Rospau.
 - 10) Fr. Junghans-Oberhausen für Oberhausen, Düsseldorf,
Hamburg und Gotha.
 - 11) L. Levitz-Magdeburg für Neustadt-Magdeburg, Rostock,
Lettin und Kahla.
 - 12) B. Seifert-Neuhaldensleben für Neuhaldensleben und
Buckow.
 - 13) G. Hempel-Sophienau für Tiefenfurt, Standowitz und
Sophienau.
 - 14) J. Gerttsche-Waldenburg für Waldenburg und
Schreiberhan.
 - 15) A. Bauch-Königszell für Königszell.
 - 16) J. Hähnel-Sorgau für Sorgau, Breslau, Belersdorf und
Hausen.
 - 17) Chr. Reisch-Selb für Selb, Rehau und Kosenau.
 - 18) J. Had-Schlierbach für Schlierbach, Reuleningen und
Weingarten.
 - 19) E. Rosenbusch-Siehdorf für Siehdorf, Marktenbach,
Ragshütte und Unterlössig.
 - 20) H. Spangenberg-Manebach für Manebach, Wallendorf,
Neuhaus, Lauscha, Schmiedefeld, Frauenwald und Stüherbach.
 - 21) J. Koberg-Eisenberg für Eisenberg, Breitenbach, Groß-
breitenbach und Mautenhain.
 - 22) Th. Winter-Schramberg für Schramberg und Zell a. S.
- (Die Herren Had und Winter konnten erst bei Eröffnung der
Hauptversammlung am 20. d. M. erscheinen.)
- Vom Generalrath sind, wie Lenk II sodann mittheilt, zu den
Verhandlungen entsendet der Vorsitzende Herr Lenk I bezw. in dessen
Behandlung der Stellvertreter der Vorsitzende Herr Grunert, der
Hauptassessor Herr Münchow, der Hauptführer Herr Lenk II
sowie als Referent zu den verschiedenen Anträgen Herr Bey. Die
Generalassessoren sind durch die Herren Haue und Polst vertreten.
Vom Zentralrath ist zu den Verhandlungen Herr Pisch entsendet.
- Es folgt nun die Bureauwahl, gewählt werden als Vorsitzender
Herr Nagel, als Stellvertreter der Vorsitzenden Herr Male als Schrift-

föhre die Herren Kern und Hänel. Zur protokollarischen Aufnahme der Verhandlungen ist Herr R. Müller-Berlin vom Generalrath bestimmt und wird bestätigt.

Sodann wird die Geschäftsordnung mit einigen Aenderungen genehmigt; die Reihenfolge in der Tagesordnung wird nicht abgeändert.

Nach kurzer Pause bringt der Hauptschriftführer eine Anzahl Dringlichkeitsanträge zur Kenntniß der Versammlung, welche zum größten Theile in der Tagesordnung bereits enthalten sind. Die Dringlichkeit wird erklärt bei 1. einem Antrage Beutelsdorf zu § 6 des Arbeitslosen-Unterstützungsreglements; 2. einem bezw. zwei Eventualanträgen des D.-B. Berlin II betreffend die Karenzzeit bei der Arbeitslosen-Unterstützung; 3. einem Antrage Berlin II zu § 10 des Statuts; 4. einem Antrage des D.-B. Schlierbach betreffend die Entschädigung der Ortskassirer; 5. zwei Anträgen des Generalraths zu Abschnitt B. des Arbeitslosen-Unterstützungsreglements und § 30 des Statuts. Bei einem Antrage des D.-B. Schlierbach (zweijährige Wahlperioden für die Ausschüsse) wird die Dringlichkeit abgelehnt.

Sodann bringt der Hauptschriftführer mit Rücksicht auf die vom Vorsitzenden, früheren Schriftführer und dem Kassirer in Schmiedefeld vorliegende Beschuldigung der Wahlschöpfung des Resultats aus dem 20. Wahlbezirk (gegen ihn bezw. den Generalrath gerichtet) die Bildung einer Prüfungskommission in Antrag und werden in dieselbe die Herren Bolms, Rosenbusch und Seyfarth gewählt. Die Beschwerde des Hauptschriftführers richtet sich gegen den Kassirer Müller und den Vorsitzenden Gutschalk; der Schriftführer Günther sei vom Generalrath wegen der allergrößten schriftlichen Beleidigung bezw. Beschimpfung des Hauptschriftführers (neben der auch von G. erhobenen Beschuldigung der Fälschung des Wahlergebnisses) bereits aus dem Gewerbeverein ausgeschlossen worden. — Die Kommission soll nach Einsicht in die betreffenden Schriftstücke sowie Prüfung des Wahlergebnisses bezügliche Anträge der Generalversammlung unterbreiten. —

Nach einer von Hrn. Bolms angeregten, jedoch ohne Abänderung des bestehenden Verhältnisses endenden Debatte zwischen dem genannten Abgeordneten, sowie den Herren Junghans, Lenz II, Münchow, Bey, betreffend die Beitragsbefreiung solcher Mitglieder während ihrer Strafzeit, welche wegen leichter Vergehen gewissermaßen ohne ihr besonderes Verschulden zu Haft- oder Gefängnisstrafen verurtheilt worden sind, wird noch bestimmt, daß die Verhandlungen am nächsten Tage um 9 Uhr Morgens beginnen und nach 55 Minuten Mittagspause um 3 Uhr schließen sollen, da um 4 Uhr ein gemeinschaftlicher Besuch der „Flora“ in Charlottenburg mit den Mitgliedern der hiesigen Ortsvereine geplant ist. —

Die Danksage wird dadurch erledigt, daß nach einem Antrage des Hrn. Seifert-Neuhaldensleben 10 Mk. pro Tag festgesetzt werden, wodurch ein Antrag Lenz II auf 9 Mk. erledigt ist.

Sodann schließt der Vorsitzende Hr. Nagel die Vorversammlung, an die sich Abends 8 Uhr noch eine Empfangsfeier für die Delegirten angeschlossen, in welcher der anwesende Anwalt Hr. Dr. Max Hirsch eine treffliche Ansprache an die Abgeordneten sowie alle anwesenden Mitglieder hielt, auf welche Hr. Nagel im Namen der Delegirten mit warmen Worten der Anerkennung für die Thätigkeit des Anwalts erwiderte, um 6 1/2 Uhr Abends.

Die Hauptverhandlung begann am Sonntag, den 20. Mai Morgens 9 Uhr im Restaurant „Waidmannsheil“ Louisenstraße 32. Die Herren Haack und Winter sind eingetroffen. Ferner sind anwesend und werden vom Vorsitzenden begrüßt: der Anwalt Herr Dr. Max Hirsch, Herr W. Lippe, Vorsitzender des Zentralraths und stellv. Schiedsgerichts-Obmann für unseren Gewerbeverein; die Herren Kamin und Manch in Vertretung des Gewerbevereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter, sowie mehrere Generalraths- und Ortsvereinsmitglieder. Zur Pause der Verhandlungen erscheinen gleichfalls noch eine Anzahl Verbandsgenossen anderer Gewerbevereine. Nachdem sodann Herr Münchow seine Amtsniederlegung in längerer Rede begründet, erstattet Lenz II. den Geschäftsbericht des Generalsekretärs, der mit Interesse entgegengenommen wird. Der Anwalt Herr Dr. Hirsch erklärt seine besondere Befriedigung über den erstatteten Bericht, welcher gemäß den Anträgen Bolms, Trautloff, Gerttschke und Rosenbusch unter Berücksichtigung der Bemerkungen des Anwalts zu demselben und mit den entsprechenden nöthigen Aenderungen in Form einer besonderen Broschüre gedruckt werden soll. Eine von Herrn Bey gegebene Uebersicht über die Gesamtleistungen unserer Kassen soll dem Berichte einverleibt werden. — Sodann wird der Jahresbericht erstattet, im Anschluß hieran der Bericht der Revisoren, nach welchem einstimmig die Entlastung des Generalraths hinsichtlich seiner gesamten Geschäftsführung in der letzten vierjährigen Amtsperiode erfolgt. Die Deposta, re über unser gesamtes ca. 90 000 Mk. betragendes Vermögen werden den Abgeordneten vorgelegt werden. — Hiernach tritt die Versammlung in die Berathung der zum Statut z. gestellten Anträge ein. Eingehender Bericht hierüber folgt in nächster Nummer dieses Blattes. Georg Lenz, Hauptschriftführer.

Aus den wichtigsten Beschlüssen heben wir die folgenden hervor: die Ermäßigung der Beiträge von 15 auf 10 Pf. wurde, wie voraussehen, fast einstimmig abgelehnt, da sie eine Abschaffung der Arbeitslosen-Unterstützung in sich schließen würde; die Arbeitslosen-Unterstützung wurde mit allen gegen eine Stimme anerkannt und die Karenzzeit auf 2 Jahre herabgesetzt; ferner wurde eine neue Versicherungsstufe mit 10,50 Mk. pro Woche

bei freiwilligem Beitritt beschlossen und mehrere andere der Mitglieder günstige Abänderungen zu § 6 z. des Reglements getroffen. Behufs Förderung der Arbeitsvermittlung soll der Generalrath eine Vorlage ausarbeiten. Die Anstellung der beiden Beamten (Hauptkassirer und Hauptschriftführer) wurde gemäß der Nr. 4 der besonderen Anträge mit 23 gegen 2 Stimmen beschlossen, die Verlegung des Vororts einstimmig abgelehnt, desgleichen Antrag 1 und 2 zum Organ (Stationirung und Königszell), während von den Ortsvereins-Protokollen nur noch die wichtigeren veröffentlicht werden sollen. Vom Extrafond wurden 1500 Mk. an die Zuschußkasse überwiesen, um eine Ermäßigung der Beiträge in dieser sowie in der Kranken- und Begräbniskasse zu ermöglichen. — Die Ortskassirer werden in Zukunft bei Ortsvereinen mit 20 Mitgliedern und mehr 2 pSt. der Einnahmen als Entschädigung erhalten; die außerordentlichen Ausschüßungen sollen mit 30 Pf. entschädigt werden, die ordentlichen dagegen nicht; desgleichen wurde eine Erhöhung der Entschädigung für die Generalraths-Sitzungen abgelehnt. — Alle Bestände über 1 Mk. pro Mitglied in den Ortsvereinen, auf jeden Fall alle den Betrag von 50 Mk. übersteigenden Kassenbestände sind mit jedem Vierteljahrsabschluß an die Generalrathskasse einzusenden, um die Schwierigkeit der Abhebungen in den Ortsvereinen und die dadurch entstehenden Kosten zu vermeiden zc. — In der Generalversammlung der Kranken- und Begräbniskasse, welche am 22. Mai eröffnet wurde und ihre Verhandlungen am 24. d. M. fortsetzte, wurde eine Ermäßigung der Beitragssätze um 10 pSt. beschlossen, die Entschädigung der Ortskassirer auf 3 pSt. erhöht, die Erhöhung des Eintrittsalters aber abgelehnt. Gegen den Mißbrauch des Drittels Krankengeld wurden durch grundsätzliche Annahme des Antrages 15 der Tagesordnung Vorkehrungen getroffen zc. Weiteres in nächster Nummer. G. L.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Ueber die Verhandlungen unserer 2. außerordentlichen Generalversammlung, deren Verlauf in jeder Hinsicht als befriedigend bezeichnet werden kann, finden unsere Leser an der Spitze dieser Nummer längere Mittheilungen.

** Wegen **Lohn Differenzen** stellten nach dem „Fachgenossen“ die Glasarbeiter in Pantin (Frankreich) die Arbeit ein. Sofort traten sämtliche Glasfabrikanten der Seine und Seine-et-Oise-Departements zu einem Syndikat zusammen und faßten den Beschluß, sämtliche Löhne zu löschen, wenn die Arbeiter in Pantin die Arbeit nicht aufnehmen würden. Da sich die Arbeiter dessen weigerten, erfolgte die Schließung von sieben Fabriken, wodurch 2500 Arbeiter brodlos wurden. Die Vermittelung des Polizeipräfekten, welcher die Fabrikanten ermahnte, doch ihren Arbeitern Konzessionen zu machen, wurden abgeschlagen. Zur Unterstützung für die Familien der arbeitslosen Glasarbeiter bewilligte der Pariser Gemeinderath 10 000 Fr., worüber die Fabrikanten nicht sehr erbaut sein sollen.

Vermischtes.

— Die **Ausstellung von Lehrlingsarbeiten** im Landes-Ausstellungspalast in Berlin bietet wieder ein umfassendes Bild der Anstrengungen, welche in Berlin zur Hebung des Gewerbes gemacht werden. Den ganzen Mittelbau nehmen die eigentlichen Lehrlingsarbeiten ein, unter denen die der staatlichen Eisenbahn-Werkstätten besonders hervortreten. Die Barbier- und Friseur-Geber schon mit Hilfe der Kölner Kollegen einen Vorgesmack ihrer großen Verbandsausstellung im Juli. Bei verschiedenen Gewerken, wie Maurern, Gläsern und Klempnern produzieren sich zum ersten Male japanische Lehrlinge mit Arbeiten, welche die erstaunliche Gewandtheit dieses Volkes in das hellste Licht stellen. Ein großartiges Bild erster Arbeit gewähren die Schulen: Kunstgewerbe-Museum, Kunstschule, Handwerker-Schule, Vette-Berein, die Fachschulen und Fortbildungsanstalten. Die für Mädchen stellt ganze Kostüme, Stickerien zc. aus.

— Ein **prunkvolles Tafelservice**. Die königliche Porzellan-Manufaktur zu Berlin hat gegenwärtig ein prunkvolles Porzellan-Service für 24 Personen aufgestellt, welches mit geringen Veränderungen einem von Friedrich dem Großen benutzten Service nachgebildet ist. Ein wunderbar schönes Blumendekor zieht sich in Verbindung mit dezenter Verwendung von Gold über die einzelnen Geschirre hin, deren Formen geschweift und bei den Tellern und Schüsseln an den Rändern zum Theil durchbrochen sind. Besondere Anerkennung verdient, daß die über Glasur gemalte Blumendekoration auf jedem Bestandtheile des Service eine andere ist. Wer die Einförmigkeit sieht, welche bei unserem gewöhnlichen Gebrauchsgeschirr obwaltet, indem zwei oder vier Duzend Teller einfach mit ein und demselben Blumenbouquet geschmückt werden, kann ein Gefühl der Langeweile nicht unterdrücken. Das vorbezeichnete Service stellt sich im Preise auf 5000 Mark. Ein Exemplar desselben besitzt bereits der Kaiser, ein zweites der König Karl von Rumänien.

Personal-Nachrichten.

Auf die durch Hrn. Holzmah-Neuhaldensleben sowie den D.-B. der Porzellan- und Glasmaler Berlin II gegen ihn erlassenen Veröffentlichungen bringt der Obermeister Hr. L. Lötter im „Sprechsaal“ eine Entgegnung, die wir nachstehend folgen lassen, da sie auch die Ansichten des Hrn. B. bezüglich unseres Gewerbevereins in einem

anderen Lichte erscheinen läßt als früher. Der Artikel lautet folgendermaßen:

Althaldensleben, den 1. Mai 88. Den Angriffen gegenüber, welche mein Artikel in Nr. 13 des Sprechsaal erfahren hat, sehe ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt. Zunächst muß ich es als unklar bezeichnen, daß ich meinen Artikel „im Namen des Personals“ geschrieben habe. Nur den Nachsatz, der die Zustimmung des Personals zu meinen Ausführungen ausdrückt, habe ich für das Personal geschrieben und nach der Verlesung meines Aufsatzes ebenfalls dem Personal vorgelesen. Nun ist dies freilich nicht in einer dazu anberaumten Versammlung geschehen, jedoch in Gegenwart sämtlicher Maler, und da sich nicht der geringste Widerspruch dagegen hören ließ, wohl aber verschiedene Zustimmungen laut wurden, so glaube ich der Formalität in diesem Falle entgehen zu sein. Da mir auch bereitwillig der Personalstempel zum Zweck dieser Zustimmungserklärung ausgehändigt wurde, so glaube ich wohl, daß die „Eigenmächtigkeit“ von meiner Seite nicht so groß war. Noch muß ich bemerken, daß ich gar nicht von dem Personal verlangt und erwartet habe, daß es jedem Wort und jeder Redewendung meines Aufsatzes zustimmen sollte; nach den vorherigen Besprechungen aber über die in dem Artikel behandelte Frage konnte ich der Zustimmung „im Prinzip“ sicher sein, was ja auch daraus hervorgeht, daß wir an die Mitglieder des Thüringer Verbandes kein Reisegehalt zahlen.

Ferner erkläre ich hiernüt, daß ich in den Worten: „von Berlin her: von den Gewerksvereinen“ keineswegs den bestehenden Gewerksverein der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter gemeint habe, dessen gegenwärtige Tätigkeit auf dem Gebiete des Kassenwesens ich gern anerkenne, sondern eben diejenigen Berliner Maler, die uns ihren Fragebogen übersandt hatten, und die ihren Andeutungen nach damit umgingen, die Reisegehaltfrage zum Ausgangspunkt für die Gründung eines Gewerksvereins der Maler zu machen, in welchem ausgesprochenem Maße die Selbstständigkeit der Personale ihr Ende finden sollte. Ich war wohl berechtigt, diese Herren als Gewerksvereiner zu bezeichnen, da auch Herr Hollmann erst kürzlich zur Bildung eines „Gewerksvereins“ der Maler aufgefordert hat. Daß eine derartige Gründung nur Verwirrung in dem Kassenwesen des jetzt bestehenden Gewerksvereins anrichten kann, liegt wohl auf der Hand, und daß ich dazu die Reisegehaltangelegenheit nicht gern gemißbraucht sehe, wird man mir wohl nicht verdenken können. Daß ich einer vernünftigen Reform der Reisegehaltfrage nicht abgeneigt bin, zeigt doch schon mein Vorschlag zur Ausgabe von Reisebüchern, nur kann ich dem Prinzip der Einrichtung von bestimmten Zahlstellen, wie es in den neugegründeten Verbänden beliebt ist, nicht zustimmen, und wenn ein Ausgleich in der Zahlung des Reisegeldes nötig und erwünscht ist, so bin ich der Ansicht, daß die Lösung dieser Frage am besten auf dem von dem Dresdener Dreherverbande eingeschlagenen Wege zu erreichen ist. In einem früheren Jahrgange des Sprechsaal habe ich meine Ideen zur Reform der Reisegehaltfrage (damals für Dreher) in Form eines Statutenentwurfs klargelegt, und soviel ich von dem Statut des Dresdener Verbandes erfahren konnte, scheint dasselbe diesem Entwurf sehr ähnlich zu sein.

Meine Prinzipien in dieser Frage sind und bleiben: Hochhaltung der Selbstständigkeit jedes Personals, Zahlung des Reisegeldes in jedem Personal, Trennung der Reisegehaltangelegenheit von jeder anderen Bestrebung. Sollte ich wirklich mit dieser Ansicht auf dem Isolirschemel sitzen bleiben, so sei Jeder versichert, daß ich mich in „Gemütsruhe“ darauf niederlassen werde, unbekümmert um das mich umsendende Gewitter der gegentheiligen Meinungen und Bestrebungen.

Daß ich nun den Thüringer Maler-Verband so unumstößlicher Bestrebungen beschuldigt hätte, kann nur derjenige aus meinem Aufsatz herauslesen, der keine Ahnung von Voraussetzung und Schlussfolgerung hat. Nur die ungerechtfertigte Versagung des Reisegeldes an einzelne stehende Personale rüge ich und kann ich auch trotz der Zustimmung des Schlesischen und Rheinländischen Verbandes nicht gut heißen. Eine Sache, die solcher Zwangsmassregeln bedarf, muß doch auf sehr schwachen Füßen stehen, und das Ausscheiden einiger Thüringer Personale scheint dies zu bestätigen. Mögen also die einzelnen stehenden Personale ruhig abwarten, bis eine Regelung der Reisegehaltangelegenheit reif ist, die ihre Selbstständigkeit besser wahrt als die jetzigen Verbände, eine Regelung auf Grund der bis jetzt geltenden Prinzipien, zu der ja von Tiefenfurt auch bereits Anregung gegeben ist. Bis dahin besteht der bisherige Reisegehaltverband zu Recht, und wenn Herr Hollmann denselben nicht anerkennen scheint, so wundere ich mich, daß er Personal-Atteste ausstellt, worin er dem Inhaber die Erfüllung seiner kollegialischen Verpflichtungen bescheinigt.

Was nun zum Schluß die Verdächtigungen und Ermahnungen des Berliner Ortsvereins der Porzellan- und Glasmaler betrifft, so kann ich denselben in diesem Tone nicht folgen.

Zufolge einstimmigen Personal-Beschlusses vom 30. April 1888 mit Personalstempel versehen behufs Aufnahme in den Sprechsaal.

(W. St.)

E. Potter.

Vereins-Nachrichten.

§ Berlin. (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler.) Außerordentliche Versammlung vom 6. April 1888. Dieselbe wurde vom Vorstehenden eröffnet, welcher das plötzliche Stattfinden der Versammlung begründete. Hierauf wurde der Antrag gestellt, die bereits festgestellte Tagesordnung zurückzusehen und zum eigentlichen Zweck der Versammlung überzugehen. Es wurde sodann die Kandidatenausstellung und Beratung der Vorschläge zum Delegiertentage erledigt. An den Ortsverein Charlottenburg soll mit der Bitte herangerufen werden, für unsere Kandidaten zu stimmen. Hierauf wurde zu der Arbeitslosen-Unterstützung der Antrag gestellt, die Karenzzeit auf ein Jahr zu bemessen. 1. Unterantrag: Für den Fall, daß dieser Antrag abgelehnt wird, sollen die Mitglieder, welche ein Jahr ihre Beiträge gezahlt haben, berechtigt sein, die Hälfte der Unterstützung zu beziehen. Der 2. Unterantrag besagt, falls auch dieser Antrag abgelehnt wird, die Mitglieder, welche zwei Jahre lang gezahlt haben, die Hälfte der Unterstützung erhalten sollen. Es wurden diese Vorschläge von der Versammlung angenommen. Hierauf wurde beschlossen, für den § 10 des Gewerksvereins-Statuts folgende Fassung zu beantragen: „An Orten, in denen die Industrie ziemlich stark vertreten ist, ist die Bildung von mehr als einem Ortsverein nicht ausgeschlossen; auch ist eine spezielle Berufsbezeichnung als Titel gestattet, wie z. B. Ortsverein der Porzellanmaler oder Ortsverein der Glasmaler, u. s. w.“ Es entspann sich über diesen Antrag eine lebhafteste Debatte.

Darauf erfolgte ein spezieller Kassenbericht und wurde dem Kassier Entlastung erteilt. Zuletzt wird noch beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, einen von Althaldensleben im „Sprechsaal“ enthaltenen Angriff zurückzuweisen. E. Schumann, Schriftführer.

Versammlungskalender.

(All. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstand sind, ohne von der drittl. Verwaltung Einzahlung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Althaldensleben**. Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 26. Mai, Abends 8 Uhr bei Sebestreit. 1. Aufnahme, 2. Bericht der Delegierten, 3. Anträge und Beschwerden. Danach Versammlung der Krankenkasse (e. S.), dieselbe Tagesordnung. E. Gläser, Schriftführer.

* **Berlin II**. (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler.) **Montag**, den 28. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, in Schultze'scher Brauerei-Aus-ichant, Neue Jakobstr. 24/25. Vorstandssitzung. Der Ausschuss.

* **Schreiberhau**. Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 2. Juni, Abends 7 Uhr im Vereinslokal. Wahl eines Kassiers, Schriftführers und Stellvertreters des Vorsitzenden, Annahme neuer Mitglieder, Mitteilung und Fragen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. E. Hartig, stellv. Schriftführer.

Sterbetafel.

Altwasser. Heinrich Leuchtmann, Porzellanbreher aus Lehnwasser, geb. 31. Dezember 1861, gest. am 8. Mai 1888. Letzte Krankheitsdauer 18 Wochen. Mitglied des Gewerksvereins und der Kranken- und Begräbniskasse.

Anzeigen.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Sobald erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung

MEYERS
KONVERSATIONS-LEXIKON
VIERTE AUFLAGE.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

Resultat der Delegierten-Wahl

für die außerord. Generalversammlung der Kranken- und Begräbniskasse des Gewerksvereins der Porzellan- u. Arbeiter (einschr. Hilfskassen) am 23. und 24. Mai 1888.

Stimmen haben erhalten:

G. Volms-Althaldensleben: 575.
H. Zander do. 425.
H. John-Altwasser: 543.
R. Florck do. 460.
H. Kern-Möbitz: 578.
H. Rose-Mudolstadt: 580.
H. Trübel do. 372.
P. Weiße-Dresden: 596.
D. Seifert-Althaldensleben: 541.
J. Gerthigke-Waldenburg: 575.
C. Nagel-Kirchberg: 548.
H. Baum-Königsfeld: 585.
J. Kühnel-Coritz: 558.

Chr. Neßig-Zell: 575.
J. Gied-Schierbach: 568.
C. Kosenbusch-Eichenborn: 560.
J. Koberg-Eisenberg: 548.
Th. Winter-Schramberg: 537.
G. Hempel-Sophienau: 579.
H. Spangenberg-Manebach: 521.
Fr. Jungmann-Oberhausen: 390.
L. Brühl-Wagberg: 274.
G. Seifarth-Ilmenau: 311.
C. Trautloff-Berlin II: 294.
C. M. M. Graf-Wonn: 200.

Jeppflicht: 2 Stimmen. — Gewählt sind danach laut § 34 Abs. 4 des Statuts die ersten 20 Mitglieder als Delegierte.

Berlin, den 18. Mai 1888.

Für den Ausschuss:

G. Gude. G. Voigt.

Resultat der Delegierten-Wahl

für die außerord. Generalversammlung der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse des Gewerksvereins der Porzellan- u. Arbeiter (einschr. Hilfskassen) am 23. Mai 1888.

Stimmen haben erhalten:

G. Volms-Althaldensleben: 131.
H. Zander do. 94.
H. John-Altwasser: 110.
R. Florck do. 114.
H. Kern-Möbitz: 130.
H. Rose-Mudolstadt: 130.
H. Trübel do. 98.
P. Weiße-Dresden: 139.
D. Seifert-Althaldensleben: 124.
J. Gerthigke-Waldenburg: 131.
C. Nagel-Kirchberg: 126.
H. Baum-Königsfeld: 124.
J. Kühnel-Coritz: 118.

Chr. Neßig-Zell: 129.
J. Gied-Schierbach: 127.
C. Kosenbusch-Eichenborn: 125.
J. Koberg-Eisenberg: 128.
Th. Winter-Schramberg: 120.
G. Hempel-Sophienau: 125.
H. Spangenberg-Manebach: 115.
Fr. Jungmann-Oberhausen: 100.
L. Brühl-Wagberg: 39.
G. Seifarth-Ilmenau: 48.
C. Trautloff-Berlin II: 34.
C. M. M. Graf-Wonn: 44.

Gewählt sind danach laut § 26 Abs. 4 des Statuts die ersten 20 Mitglieder als Delegierte.

Berlin, den 18. Mai 1888.

Für den Ausschuss:

G. Gude. G. Voigt.

Resultat

der Delegirten-Wahlen für die 2. außerordentliche Generalversammlung des Gewerkevereins.

Wahlkreis	Ortsverein	Anzahl Mitglieder	Abgegebene Stimmen	beim ungültig	erfolgt	gültige Stimmen	davon erhielten (Name und Anzahl der Stimmen)	gewählt
1.	Althaldensleben	20	40 (20 Doppelst.)	—	—	40	G. Bolms 20, Aug. Zander 20	G. Bolms, Aug. Zander.
	Kopenhagen	11	20 (10 Doppelst.)	—	—	20	G. Bolms 10, Aug. Zander 10	
2.	Altwasser	57	114 (57 Doppelst.)	—	2	114	Aug. Rohn 47, Carl Florich 26, Fried. Bergmann 23, P. Köster 16	John u. engere Wahl zwischen Florich u. Bergmann. *)
3.	Berlin II	18	18	1	2	17	D. Trautloff 15	D. Trautloff-Berlin II.
	Charlottenburg	11	11	—	—	11	D. Trautloff 11	
4.	Berlin-Moabit	17	17	—	—	17	M. Kern-Moabit 17	M. Kern-Moabit.
	Berlin I	7	7	—	—	7	M. Kern-Moabit 7	
	Frankfurt a. D.	11	11	—	—	11	M. Kern-Moabit 11	
	Bordamm	6	6	—	—	6	M. Kern-Moabit 6	
5.	Ilmenau	31	31	—	—	31	G. Senfath 21, G. Fischer 10	G. Senfath-Ilmenau.
	Langewiesen	9	9	—	—	9	G. Senfath-Ilmenau 8, G. Fischer 1	
	Roda	13	13	—	—	13	G. Fischer-Ilmenau 13	
6.	Rudolstadt	38	72 (36 Doppelst.)	1	1	71	H. Rose 27, R. Triebel 26, F. Schuster 17	H. Rose und R. Triebel-Rudolstadt.
	Plaue	24	48 (24 Doppelst.)	—	—	24	H. Rose-Rudolstadt 24, R. Triebel-Rudolstadt 24	
7.	Bonn-Poppelsdorf	15	14	—	—	14	Mar Graf-Bonn-Poppelsdorf 13, P. Hentel-Grenzhausen 1	Mar Graf-Bonn-Poppelsdorf.
	Vengsdorf	10	10	—	—	10	Mar Graf 10	
	Höhr-Grenzhausen	10	10	—	—	10	P. Hentel-Grenzhausen 9, Mar Graf 1	
8.	Fürstenberg	24	24	—	1	24	Carl Nagel-Fürstenberg 23	C. Nagel-Fürstenberg.
	Hoffen	9	9	—	—	9	C. Nagel-Fürstenberg 9	
	Meuselbach	5	5	—	—	5	C. Nagel-Fürstenberg 5	
	Beutelsdorf	9	9	—	—	9	C. Nagel-Fürstenberg 9	
9.	Annaburg	27	27	—	—	27	Paul Weiße-Dresden 27	Paul Weiße-Dresden.
	Meißen	11	10	—	—	10	Puls-Meißen 10	
	Dresden	26	26	—	1	25	P. Weiße-Dresden 25	
	Golditz	9	9	—	—	9	P. Weiße-Dresden 9	
	Koslar	5	5	—	—	5	Kählig-Annaburg 4, Puls-Meißen 1	
10.	Oberhausen	25	25	—	—	25	Fr. Junghans-Oberhausen 25	Fr. Junghans-Oberhausen.
	Kall	6	6	—	—	6	M. Sommer-Düsseldorf 6	
	Düsseldorf	6	6	—	—	6	R. Müller-Hamburg 4, F. Junghans 1, M. Sommer 1	
	Hamburg	6	6	—	—	6	Fr. Junghans 7, M. Sommer 1	
	Otho	8	8	—	—	8	L. Levit-Magdeburg 11	L. Levit-Magdeburg.
11.	Neust.-Magdeburg	11	11	—	—	11	Fr. Müller-Kahla 3, L. Levit-Neust.-Magdeburg 11	
	Koschitz	14	14	—	—	14	L. Levit-Magdeburg 19	
	Leititz	19	19	—	—	19	Fr. Müller-Kahla 21, Levit-Magdeburg 1	
	Kahla	22	22	—	—	22	B. Seifert-Neuhaldensleben 34	B. Seifert.
12.	Neuhaldensleben	34	34	—	—	34	F. Teitze-Buchau 32	
	Buchau	32	32	—	—	32	M. Schallwig-Tiefen 12, G. Hempel-Sophienau 16	engere Wahl zwischen Hempel und Gossad. **)
13.	Tiefenfurt	28	28	—	—	28	C. Gossad-Stanowitz 16	Sul. Gerttschke-Balden- burg.
	Stanowitz	16	16	—	—	16	G. Hempel-Sophienau 9	
	Sophienau	9	9	—	—	9	S. Gerttschke 13, G. Pöster 3	
14.	Waldenburg	16	16	—	—	16	S. Gerttschke-Waldenburg 12	Aug. Bauch.
	Schreibersau	12	12	—	—	12	Aug. Bauch 25, M. Jüngler 7, E. Reichelt 7, B. Pöster 6	
15.	Sonnigzell	45	45	—	—	45	S. Hähnel-Sorgau 23, C. Pandwehr-Sorgau 2	S. Hähnel-Sorgau.
16.	Sorgau	25	25	—	—	25	S. Hähnel-Sorgau 8	
	Breslau	8	8	—	—	8	S. Hähnel-Sorgau 10	
	Petersdorf	10	10	—	—	10	M. Hahn-Häusen 14, S. Hähnel 1	
	Häusen	16	16	1	—	15	Chr. Neßch-Selb 43	Chr. Neßch-Selb.
17.	Selb	43	43	—	—	43	C. Weller-Neuhau 18, Chr. Neßch-Selb 1	
	Neuhau	20	20	—	1	19	Chr. Neßch 8, C. Weller 7	
18.	Schlterbach	15	15	—	—	15	S. Hach-Schlterbach 32, R. Werner-Weingarten 11	S. Hach-Schlterbach.
	Neuleiningen	5	5	—	—	5	S. Hach-Schlterbach 4, R. Werner-Weingarten 1	
	Weingarten	15	15	—	—	15	R. Werner-Weingarten 12, S. Hach-Schlterbach 3	
19.	Eisenberg	22	22	—	1	21	C. Rosenbusch-Eisenberg 21	C. Rosenbusch-Eisenberg.
	Wantenbach	11	11	—	—	11	C. Rosenbusch 11	
	Kohlhütte	23	23	—	—	23	C. Schulz-Kohlhütte 23	
	Unterföblich	7	7	—	—	7	H. Rabenstein-Unterföblich 6, R. Schulz-Kohlhütte 1	
20.	Manebach	25	24	—	—	24	H. Spangenberg-Manebach 24	engere Wahl zwischen Hampe und Spangenberg. ***)
	Wallerdorf	14	14	—	1	13	R. Hampe-Neuhau 13	
	Neuhau	7	7	—	—	7	R. Hampe-Neuhau 7	
	Lauscha	—	—	—	—	—	M. Gutschall-Schmiedefeld 7	
	Schmiedefeld	7	7	—	—	7	M. Gutschall-Schmiedefeld 12	
	Frauenwald	12	12	—	—	12	S. Koppberg-Eisenberg 30, C. Koppberg-Eisenberg 1	
21.	Stübenbach	31	31	—	—	31	C. Koppberg-Eisenberg 8, S. Koppberg-Eisenberg 8	Sul. Koppberg-Eisenberg.
	Breitenbach	15	15	—	1	14	M. Ziehl-Großbreitenbach 4	
	Großbreitenbach	5	5	—	—	5	S. Koppberg-Eisenberg 13	
	Wantenbach	18	18	—	—	18	M. Winter-Schramberg 24	M. Winter-Schramberg.
22.	Schramberg	26	26	—	—	26	M. Winter-Schramberg 19	
	Zell a. S.	19	19	—	—	19		

*) Bei der engeren Wahl erhielt Florich 44, Bergmann 37 Stimmen, also gewählt Florich.

**) Resultat der engeren Wahl: Tiefenfurt: G. Hempel 24, C. Gossad 2; Stanowitz: C. Gossad 16, Sophienau: G. Hempel 20, also gewählt Hempel.

***) Resultat der engeren Wahl: Manebach: Spangenberg 30 Stimmen, Stübenbach: Hampe 4, Spangenberg 1, Lauscha: Spangenberg 6, Hampe 3, Neuhau: Hampe 17, also gewählt Spangenberg.

Für die Richtigkeit:

Die Generalrevisoren

G. Hahn

G. Bolms

Verantwortlich für Redaktion: Georg Drey. Druck und Verlag von S. Kretsch, Berlin O., Lindenstraße 22.